

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

46ster



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigeipaltene Corpußzeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 27. Mai. In der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten, anwesend 36 Mitglieder, Vorsitzender Martini, am Magistratsstisch Bürgermeister Kampfmeyer, Beigeordneter Ludwig und die Rathsherrn Kroll, Pilz, Kärgen und Helbig, (im Laufe der Sitzung noch B. Hirsch) wurde nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung zunächst der neugewählte Rathsherr Herr Rentier Ringmann durch eine herzliche Ansprache des Bürgermeisters in sein Amt eingeführt und vereidigt. Herr Ringmann versicherte nochmals, nur ungern aus der Versammlung zu scheiden, nachdem er aber durch das Vertrauen der Stadtverordneten an einen neuen Platz gestellt sei, wolle er auch auf demselben wie bisher das Wohl der Commune im Auge behalten und derselben nach besten Kräften dienen. Der Vorsitzende richtete einige warme Abschiedsworte an Herrn Ringmann. — Demnächst wurden an Stelle des Scheidenden gewählt in die Abschätzungs-Deputation H. Fuchs, in die Bau-Deputation Mahlendorf, in die Marktpreis-Deputation Knoop und in die Stadtbevauungs-Deputation Fuß. An Stelle des Herrn Ringmann soll eine Neuwahl zum Stadtverordneten ausgeschrieben werden. — Zur Vorlage gelangten die Revisionsprotokolle der städtischen Kassen, ein Dankschreiben der Frau Pastor Gübler, geborne Pohlenz, für die vorsorgliche Pflege und Unterstützung der kürzlich verstorbenen Fräulein Pohlenz und ein Jahresbericht pro 1869 des Breslauer Blindeninstituts. — Der Vorstand der Kinderbeschäftigungs-Anstalt bittet um Genehmigung von Thlr. 60 baar und 2 Klaftern Holz pro 1870. Der Magistrat befürwortet nur Thlr. 30 baare Unterstützung und 3 Klaftern Holz incl. Anfuhr. Die Versammlung stimmt diesem Vorschlage bei. — Die städtischen Bauarbeiten werden dem seitherigen Unternehmer Bothe zugeschlagen, ebenso die Verpachtung der Gräberei bei der evangelischen Kirche an F. Below und der Gräberei auf dem ehemals Frankeschen Grundstück an Bäcker Mohr für je 3 Thlr. 15 Sgr. Dem Gerichtsmann Bähr in Sawade ist ein Stück Dorfau zu 5 Thlr. pro Quadratruthen Seitens des Magistrats überlassen worden. Die Stadtverordneten ertzählen dazu nachträglich ihre Genehmigung. — Dem Verkauf von Ackerparzellen auf Kramp- Rothburger Revier an 3 Reflectanten, welcher im Prinzip bereits genehmigt war, wurde, nachdem die Regierung den freihändigen Verkauf gestattet, zu 75 Thlr. pro Morgen definitiv zugestimmt. — Der Zimmermeister A. Prüfer offerirt für 7 starke Kieferstämme, die jetzt erst gefällt werden sollen, 7 Sgr. pro Kubikfuß. Die Versammlung willigt nach dem Gutachten der Forstdeputation in den Verkauf. — Der Vereinsfabrik Fallier u. Comp. werden 142 Quadratruthen Land vom Lattwiesenacker zu 200 Thlr. pro Morgen, nach den Vorschlägen der besonderen Commission für diese Angelegenheit, unter folgenden Bedingungen abgetreten: 1) Die Käuferin ist verpflichtet, dicht am Fabrikgebäude einen 4 Fuß breiten Fußsteig zu belassen und zu unterhalten. 2) Darf das erworbene Land nicht bebaut, auch nicht eingäunt werden. 3) Steht es der Verkäuferin frei, im Fall die

Lattwiese bebaut wird, die Gebäude unmittelbar an die Grenze des verkauften Landes zu setzen. 4) Trägt Käuferin die Abgaben, Vermessungs- und Verschreibungs-Kosten. Der Vorsitzende fragt an, wenn die von dem Bürgermeister Nitschke verheißene Instruction zu der am 26. Juli 1869 publicirten Feuerlöschordnung erscheinen würde. Nach einer ziemlich unfruchtbaren Discussion sagt der Bürgermeister die Prüfung der Angelegenheit zu. Hiermit wird um 5 Uhr die öffentliche Sitzung, welche übrigens vom Publikum nicht besucht war, geschlossen und zu einer geheimen Sitzung übergegangen, die bis 6 Uhr andauerte.

— Der Jahresbericht der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn giebt bezüglich der Fortsetzung der Bahn nach Rothenburg resp. nach Swinemünde folgende Darlegung: Die Neubauten auf der Strecke Lüben-Neusalz-Grünberg-Rothenburg sind dergestalt vorgeschritten, daß die Betriebsöffnung auf dieser Strecke zu Ende dieses Jahres in bestimmter Aussicht genommen werden könnte, wenn nicht in der Durchführung der Bahn durch die Festung Glogau Veranlassung zu Verzögerungen zu finden wäre. Für den durch die außerordentliche General-Versammlung vom 7. September 1868 beschlossenen Weiterbau bis Swinemünde, welcher für den Durchgangs-Verkehr v. Oesterreich nach der Ostsee einen neuen Weg herzustellen bezweckt, wurde in erster Reihe die gradeste, kürzeste Richtung von Neusalz über Jüllichau, Schwoiebus, Landsberg, Pyritz nach Swinemünde in Aussicht genommen, welche jedoch in Folge der entschiedenen Forderung des Handelsministers, daß Grünberg von der Hauptbahn berührt werden solle, verlassen werden mußte. Demnächst sind die generellen Vorarbeiten für eine Linie von Rothenburg über Neu-Gunersdorf (Anschlußpunkt der Märkisch-Posener Bahn an dem Zweig Bentfchen-Frankfurt), Silenzig, Biez (Anschlußpunkt der Ostbahn), Soldin, Pyritz, Augustwalde (Anschlußpunkt der Stettin-Stargardter Bahn), Gollnow, Wollin nach Swinemünde ausgeführt und bereits am 27. Januar 1869 dem Handelsministerium zur allgemeinen Feststellung eingereicht. Auf dessen Veranlassung wurde die Linie von Biez ab der Art geändert, daß die Richtung über Neudamm, Schönfließ, Greifenhagen, Stettin, Stepenitz, Wollin nach Swinemünde gewählt und generell bearbeitet wurde. Auch diese Richtung fand schließlich nicht die Zustimmung der Königl. Staatsregierung, indem angeordnet wurde, daß die Festung Güttrin nicht umgangen werden dürfe. Eine dem entsprechende Linie mußte von Rothenburg neu tracirt werden und führt über Neppen (Anschlußpunkt der Märkisch-Posener Bahn, 3 Meilen von Frankfurt a. D.), Götzig, Güttrin (Anschlußpunkt der Ostbahn), Beerfelde, Schönfließ, Greifenhagen, Stettin (Anschlußpunkt der Berlin-Stettiner und Stettin-Stargardter Bahn), Stepenitz, Wollin nach Swinemünde. Diese Route verspricht im Vergleich zu der ursprünglichen Richtung über Landsberg auf einigen Strecken, namentlich von Güttrin ab in dem Königsberger und Greifenhagener Kreise, ergiebigeren Localverkehr, stellt eine günstige Verbindung mit Frankfurt a. D. und Berlin her und hat den

nicht zu unterschätzenden Vorzug directer Berührung des wichtigen Handelsplatzes Stettin, dagegen wird für den Durchgangsverkehr von Oesterreich nach der Ostsee die Concurrenzfähigkeit gegenüber den bestehenden Bahnen durch die Verlängerung der Route um 4 Meilen wesentlich beeinträchtigt, und das Anlage-Capital wird durch die Berührung der Festungen Gützin und Stettin, sowie durch die großen Terrainschwierigkeiten in dem Oberthal bei Stettin in erheblichem Maße gesteigert. Zur Ausgleichung dieser Nachteile wurde die Concessionirung einer directen Bahn von Breslau nach Raudten, sowie die Zulassung eines unabhängigen Anschlusses an die Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn bei Liebau an der Böhmischen Grenze nach Herstellung einer Abkürzung durch eine directe Bahn von Liegnitz nach Ruchbank beantragt. Letztere ist bereits durch Ministerial-Rescript vom 11. December 1867 in bestimmte Aussicht gestellt, wogegen die Concessionirung einer Bahn von Breslau nach Raudten den entschiedensten Widerstand des Handelsministers erleidet. (In Folge dieses Widerstands wird in den Kreisen der Actionaire daran gedacht, den Weiterbau von Rothenburg ab überhaupt aufzugeben, was wir im Interesse unserer Gegend und unserer Stadt innig bedauern würden.)

Guben, 27. Mai. [Märkisch-Posener Eisenbahn.] Die für Guben wichtige Entscheidung über den Bau der **Central-Werkstatt** ist nun erfolgt, dieselbe wird auf dem Gallasch'schen Grundstück hinter der Gas-Anstalt errichtet und

schon heute wird mit der Aushebung des Grundes und nächsten Montag mit den Maurer-Arbeiten begonnen werden. Wie wir hören, wird die ministerielle Genehmigung zur Eröffnung der Bahn nicht früher ertheilt werden, als bis die Grundmauern zu dem Gebäude für die Central-Werkstatt gelegt sind. (G. 3.)

Politische Umschau.

— Das Erscheinen des Grafen Bismarck im Parlamente hat die sofortige Wirkung gehabt, daß eine ganze Zahl von Abgeordneten ihre Prinzipien ihren „patriotischen norddeutschen Gefühlen“ untergeordnet haben. Als Folge dieser Unterordnung behalten wir die Todesstrafe für eine Anzahl von Verbrechen. Eine weitere Folge des Jaubers, den die Persönlichkeit des Grafen auf gewisse Kreise, die sich allerdings durch strenges Festhalten an Grundsätzen niemals auszeichneten, stets ausübt, war das Zurückziehen des Bland'schen Antrags durch den Antragsteller selbst unmittelbar nach der Rede des Grafen Bismarck. Das Fallenlassen dieses Antrags war allerdings, nachdem ihn der Bundeskanzler als mit dem Geiste der Bundesverfassung unvereinbar dargestellt hatte, nachdem wir nun die Abstimmung über die Todesstrafe kennen, mit Sicherheit zu erwarten. Damit wird auch für diejenigen Bundesstaaten, welche den Nachrichter aus ihren Gesetzbüchern verbannt hatten, derselbe feierlich wieder eingeführt zum denkwürdigen Zeugniß für die culturhistorischen Bestrebungen des norddeutschen Bundespräsidiums.

Neu eingetroffen!

Für Damen-Schneiderei und Confection alle Arten Frangen, Besätze, echte Sammetbänder u., darunter eine neue Art Sammetbänder, die sich ihrer großen Billigkeit wegen zum Garniren vorzüglich eignen.

Sämmtliche Strickgarne und Estremadura zu Original-Fabrikpreisen.
Leopold Friedländer.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister des unterzeichneten Gerichts ist zufolge Verfügung vom gestrigen Tage eingetragen worden:

Nr. 37.

Firma der Gesellschaft:
Ter. Sig. Förster & Comp.
Sitz der Gesellschaft:
Grünberg.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:
Die Gesellschaft ist eine Commanditgesellschaft.

Die Kaufleute Friedrich Förster jun. und August Förster sind persönlich haftende Gesellschafter.

Grünberg, den 21. Mai 1870.

Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheil.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 1. Juni cr. früh 9 Uhr sollen im Kammereiforst, Krampe-Lansiger Revier, am Krampe-Lansiger Wege 50 Haufen liefern Durchforstungsholz meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 26. Mai 1870.

Der Magistrat.

Näh-Maschinen, echt amerikanische **Singer**, sowie **Grover** und **Bafer** für Schneider, Schuhmacher und zum Hausgebrauche empfehle, um damit gänzlich zu räumen, zum Selbstkostenpreise. **W. Fierle**, Uhrmacher, Br. Str.

Bekanntmachung.

Am dritten Pfingstfeiertage, den 7. Juni c., früh 8 Uhr sollen in der evangelischen Kirche mehrere Kirchstellen vermietet werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Grünberg, den 27. Mai 1870.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

Die Gartenlaube

bringt in Nr. 22 folgende Beiträge: Aus eigener Kraft. Erzählung von W. v. Hillern, geb. Birch. (Fortsetzung.) — Leid und Freude in der Naturforschung. Vortrag, gehalten in der Saale der Buchhändlerbörse zu Leipzig von Prof. C. Ludwig. — Zwischen Himmel und Erde. Auch eine Romanstudie von Otto Günther. — Pavillon Nummer Zwölf. Von Ludwig Kalisch. — Literaturbriefe an eine Dame. Von Rudolf Gottschall. V. — Aus deutschen Gerichtssälen. Nur ein Ballgespräch. — Blätter und Blüthen: Aus der Stadt des Concils. Mit zwei Illustrationen: Nach einer Concilssitzung. Originalzeichnung nach der Natur von Julius Jury in Rom. — Armenische Kirchenfürsten auf dem Monte Pincio. Nach der Natur aufgenommen von Julius Jury in Rom.

Discontonoten,
sowie **Rechnungen**

empfehlen

W. Levysohn

in den drei Bergen.

Senden und Blousen
billigst bei **H. Jemm,**
Oberthorstraße 23

Eingetretener Umstände wegen findet das zu heute Sonntag von **Herrn Künzel** angezeigte Concert nicht statt.

Giekmannsd. Preßhese

vom Montag den 30. d. M. ab täglich frisch, sowie

ff. Raumburg-Weizenmehl noch zum alten Preise empfiehlt

A. Krumnow,
Topfmarkt und Berliner Straße.

Bekanntmachung.

Freitag den 3. Juni c. Nachmittags 4 Uhr sollen auf dem Reitbahnplage wieder

100 Schock eichene Weinpfähle aus dem Kammereiforste meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 28. Mai 1870.

Der Magistrat.

Mauerziegel empfiehlt
Holzmann.

Gießmannsdorfer Doppel-Preßhese!

vom Montag ab in täglich 2mal frischer Zusendung bei
R. Gomolky.

Man biete dem Glücke die Hand!
100,000 Thlr.

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die neueste grosse Geld-Verloosung, welche von einer hohen Landes-Regierung genehmigt und garantirt ist.

Es werden nur Gewinne gezogen und zwar plangemäss kommen durch 6 Verloosungen im Laufe von wenigen Monaten **29,000 Gewinne** zur sicheren Entscheidung, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Thaler **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 mal 10,000, 2 mal 8000, 3 mal 6000, 3 mal 5000, 12 mal 4000, 34 mal 2000, 155 mal 1000, 261 mal 400, 333 mal 200, 18600 a 47 etc.**

Die nächste erste Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geld-Verloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 9. und 10. Juni 1870 statt und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos nur Thlr. 4. —
1 halbes - - - - - 2. —
1 viertel - - - - - 1. —

gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen 3 mal die ersten Haupttreffer in 3 Ziehungen laut officiellen Beweisen erlangt und unseren Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden; man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.
Ein- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloosen.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.
D. O.

Wir sind beauftragt, Zeichnungen und Einzahlungen auf Commanditantheile der Tuchfabrik Jer. Sig. Förster & Co. entgegen zu nehmen. Auch sind Prospective und Statuten bei uns zu erhalten.

Grünberg, den 25. Mai 1870.

Niederschlesischer Kassenverein.

Friedr. Förster jun. & Co.

Von Liebig's Fleisch-Extract

empfang frische Zusendung

Gustav Sander, Berliner Straße.

Uhren aller Art, neue, wie auch getragene, genau regulirt, empfehle unter Garantie zum billigsten Preise. Größtes Lager moderner Uhrketten und Uhrschlüssel. Reparaturen an Uhren fertige schnell und billigt unter Garantie des Richtiggehens.

Goldwaaren in den modernsten Façons für Herren und Damen schmuck, Uhrketten, Medaillons, Ohrgehänge empfehle billigt unter Garantie der Echtheit.

W. Lierse, Uhrmacher, Breite-Strasse, vis-à-vis dem Schwarzen Adler.

Gardinenstangen und Halter, Spiegel in Baroque- und andern Rahmen, Porzellan in weiß und vergoldet, Glaswaaren, böhmische und in Crystall, empfiehlt in größter Auswahl einer geneigten Beachtung

L. Brody.

Eine möblirte Stube ist sogleich zu vermieten Maulbeergasse Nr. 63.

Die Wohnung in meinem Hinterhause, gegenüber der Friedrichschule, bestehend aus 4 Stuben und sonstigem Zubehör, ist vom 1. Juli c. ab zu vermieten. Verw. Controlleur Peltner.

Vom 1. Juli ab ist eine Wohnung zu verm. N. Schred, Lanziger Str.

3 Kanarienvögel, hochgelb, wovon einer gekrönter, vorzügliche Schläger, sind zu verkaufen Neuhäuser 35.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, dass, wie uns die Verlagshandlung des Neuen Blattes mittheilt, in der ebenfalls in ihrem Verlage erscheinenden und dem lesenden Publikum wohl hinlänglich als vortrefflich bekannten Monatschrift:

DER SALON

für Literatur, Kunst und Gesellschaft und zwar in dem am 1. Juni erscheinenden Heft 9. eine sehr interessante Skizze von dem berühmten russischen Novellisten Ivan Turgenjew erscheinen wird. Dieselbe ist betitelt:

Die letzte Nacht Traupmann's.

Wie man sich aus den Zeitungen erinnern wird, ward es Iwan Turgenjew ermöglicht, die letzte Nacht vor der Hinrichtung Traupmann's in dessen Gefängnisse zuzubringen. Turgenjew giebt in der angekündigten Skizze das Resultat seiner Studien und Beobachtungen — doppelt gewichtig in diesem Augenblick, wo die Reichstagsdebatten über Abschaffung der Todesstrafe die Gemüther mächtig erregt haben.

ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten und kostet pro Heft 10 Sgr.

Glacéhandschuhe

in größter Auswahl bei

Albert Hoppe.

Cement

empfehle billigt

G. Grunwald.

Ein Feinspinner findet dauernde Beschäftigung nebst Wohnung bei

Eduard Koberstein

in der Barndt'schen Mühle.

Kalk

Montag und Dienstag bei

G. Grunwald.

Gute Fracks und neue Jaquets, sowie auch dauerhafte Tuchhosen nach modernsten Mustern sind billig zu haben bei **J. Wagner, Althändler.**

Eine möblirte Stube ist zu vermieten Burg 102, eine Treppe.

Fertige Hemden und Blousen empfiehlt

A. Gürnth

beim Schwarzen Adler.

Vom Staate garantirte Rumänische 7½%ige Eisenbahn-Obligationen.

Nachdem Pariser und Londoner erste Finanz-Coterien den Rest der Rumänischen 7½%igen vom Staate garantirten Eisenbahn-Obligationen übernommen haben, werden solche an beiden genannten Börsen gehandelt und steht deren officielle Coursnotirung an diesen, und allen anderen Börsen Europa's, sofern solches nicht bereits der Fall, demnächst bevor.

Gegenwärtiger Cours der 7½%igen vom Staate garant. Rumänischen Eisenbahn-Obligationen circa 70%.

8% Rumänischen Staats-Anleihe circa 95%.

Eine solche **"Cours-Differenz" von 25%** ist auf die Dauer um so weniger gerechtfertigt, als die 7½%igen Obligationen die erhöhte Sicherheit der Hypothek auf voraussichtlich hochrentable Eisenbahnen besitzen. Diese Bahnen sind zum grossen Theil fertig und deren Betriebs-Eröffnung in allernächster Zeit bevorstehend.

Ein Decret der Rumän. Regierung ordnet an, dass die 7½% Rumän. vom Staate garantirten Eisenbahn-Obligationen von allen Behörden als **Cautionen** anzunehmen sind.

Nach Einführung der 8%igen Rumänischen Staatsanleihen an den Börsen von London und Paris hat diese letztere eine **Courssteigerung von 25%** erfahren.

Metall-Särge

von den elegantesten bis zu den einfachsten, desgleichen eichene und schwarzpolirte, ganz und halbgefehlte Kiebhene, bis zum kleinsten Kinderfarg, hält stets auf Lager und empfiehlt zu soliden Preisen

Das Möbel- und Sarg-Magazin vom Tischlermeister **G. Jänkner,**
Breslauer Straße.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)

heilt
Brust- u. Lungenleiden
jeder Art,

wird von den berühmtesten Aerzten als ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Lungen- und Kehlkopf-Krankheiten (Tuberculose, Bronchial-Katarrhe u. s. w.) empfohlen und verordnet. — Dr. Weil (Verfasser der diät. Krankenpflege) sagt u. A.:

"Mit der Liebig'schen Steppenmilch habe ich in meiner Praxis sehr günstige Erfolge erzielt, und halte ich es für meine Pflicht, meine Herren Collegen behufs Anstellung von Verjungen bei Brust- und Lungenleiden auf dieses vorzügliche Präparat aufmerksam zu machen u. s. w. u. s. w."

Uebereinstimmend mit Dr. Weil sprechen sich auch andere Berliner Aerzte aus. Liebig's Steppenmilch wird ferner verordnet von Geh. Medizinalrath Professor Dr. Mitscherlich, Sanitätsrath Dr. Mantkiewicz, Sanitätsrath Dr. Richter, Dr. Broelmann, Dr. Fond u. c. und liegt schon daran die Bürgschaft für den Werth dieses außerordentlichen Heilmittels.

pr. Fl. 15 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung.

Das Präparat trägt, wenn ächt, das Siegel „v. Liebig's General-Depot“.
In Kisten à 4–12 Flaschen zu beziehen durch

Das General-Depot von
Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Teltowerstr. 55c.

Engl. Steinkohlen

empfehl

Herrm. Schneider.

Sonnenschirme

neuester Fagon empfang und empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
S. Hirsch.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch**
in Berlin, Jehl: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Feuersichere Asphalt-Dachpappen

von besser Qualität halte stets auf Lager und empfehle solche zu billigem Preise.
— Auch übernehme ich die Ausführung ganzer Bedachungen unter mehrjähriger Garantie

Gustav Sander.

Bekanntmachung.

Am 31. Mai d. J. beginnen die Ziehungen der 158ten Frankfurter Stadt-Lotterie, in welcher die Hauptpreise von 2 Mal 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000 Gulden u. c. gewonnen werden und empfiehlt Ganze Original-Looie 1 Klasse für Thlr. 3. 13 Sgr., Halbe für Thlr. 1. 21 Sgr. 6 Pf., Viertel für 26 Sgr. unter Zusicherung pünktlichster Bedienung

das Bank- u. Wechselgeschäft

von
Moriz Stiebel Söhne,

Hauptcolleceure
in Frankfurt am Main.
Pläne und Listen gratis.

Nach der Composition des Kgl. Geh. Hofraths und Professors der Medicin Dr. Harless gefertigt, haben sich die Stollwerck'schen Brust-Bonbons seit 30 Jahren heilend und erleichternd bei Husten, Heiserkeit, Luftröhren-, Kehlkopf- und chronischen Lungenkatarrhen bewährt. Dieselben sind in allen Städten und Orten käuflich.

Ein angefüttertes Schwein ist zu verkaufen
2. Bezirk Nr. 26.

Die zur Scholtisei Alt-Kleppen b. Naumburg a/B. gehörige **Schänke nebst Tanzsaal**, ist sofort oder zu Johanni zu verpachten. Cantionsfähige Reflectanten erfahren das Nähere daselbst beim Inspector.

Den hochgeehrten Herren Ritzgutsbesitzern und Landwirthen die ergebnste Anzeige, daß von mir **Drainröhren** (reelle Waare) zu den billigsten Preisen zu beziehen sind. Bestellungen werden brieflich angenommen bei

G. Wundtke,

Töpfermeister,

Dubrau bei Naumburg a./B.

Erste Haupt-Niederlage fertiger

**Contobücher u. Comtoir-
Utensilien**

von **Julius Rosenthal** in Berlin
bei **Heinrich Wilcke.**

Arbeiter zur Tuchschereerei werden
angenommen bei
B. Rückmann, Berliner Str.

Die noch in reichhaltiger Auswahl vorhandenen Bestände sämmtlicher Saison-Artikel, als:

garnirte und ungarnte Hüte für Damen, Mädchen und Kinder, Tülls, Crêpes u. u., sowie **Sonnenschirme** werden zu auffallend billigen Preisen ausverkauft.

Leopold Friedländer, Oberthorstr. 37, Ecke der Schulstr.

Am Dienstag den 31. Mai wird in beiden hiesigen Buchhandlungen der Vortrag des Reichstagsabgeordneten Herrn **Dr. Max Hirsch** aus Berlin vom 22. Mai in wortgetreuer Wiedergabe für 1 Sgr. zu haben sein.

Zuverlässige Agenten zur Unterbringung von

Walk-Seifen-Extract

werden gesucht. Franco-Offerten unter Adresse **J. Baron junior, Berlin, Stralauer Str. 16.**

Fuhrangelegenheit.

Einem reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich außer meinem Omnibus-Fuhrwerk auch noch Extrafahrten führe. Meine Wagen sind bequem eingerichtet und kann auch schweres Gepäck mitgenommen werden.

Julius Hentschel.

Carl Mustroph sen.,

Neuthorstraße,

kauft und zahlt die höchsten Preise für Knochen, Hadern, Tuch, Glas, Eisen.

Eine Kirschpresse von Eisen ist zu verkaufen. Gr. Glogau. Schulstr. 23.

Die beliebtesten feinen dauerhaften Büffelhorn-, Frisier-, Staub-, Stiel- und Taschenkämme sind wieder vorräthig, so wie andere Sorten feine Hornkämme, Eisenbein-, Staub- und Gummi-Kinderkämme empfiehlt zu billigsten Preisen

H. Ludewig, Kammmacher, alter Buttermarkt und Fleischerstraße.

Eine Parthie Packkisten und Tonnen verschiedener Größe, so wie **Faß-Stäbe** sind abzulassen bei **Gustav Sander, Berliner Str.**

Farben

für Maurer und Maler, fst. Leinölfirniss und div. Lacke

empfehlen **C. Herrmann.**

Die diesjährige Ernte feinschmeckender Tafelkirschen ist zu verpacken.

Cognac-Brennerei.

Turntuch und Drilllich zu Turnanzügen in verschiedenen Sorten empfiehlt billigt **Frdr. Schult.**

Das Strohhutlager von Richard Haak

2. Bezirk Nr. 2

wird seiner Billigkeit halber bestens empfohlen.

Jaquettes in Wolle. Jaquettes in Seide.

Um vor dem Feste gänzlich zu räumen, empfehle ich noch große Auswahl zu herabgesetztem Preise.

J. Dresel, vis-à-vis der Post.

Der Restbestand

des Lagers soll schleunigst

geräumt werden. Es sind noch vor-

räthig:

Cattun, Jaconet, Organdi, bedruckter Nessel, Kleidergingham, Schürzen-Gingham, Gardinen- und Kleidermull, Long-Châles, Stella-Tücher, einfache Tücher und doppelte Châles, schwarze und couleurte Kleiderstoffe in großer Auswahl. Außerdem Negligé-Zeuge, Handtücher, Tischtücher, Servietten und Tischgedecke u. u.

Sämmtliche Waaren werden 50% unter den gewöhnlichen Preisen verkauft.

Marcus & Löwenthal

aus Berlin.

im Hause des Herrn Bartsch am Topfmarkt.

Barterzeugungstinctur,

sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen. empfiehlt à Flac. 10 u. 15 Sgr.

Frang. Hartmann.

NB. Für den sicheren Erfolg garantiert der Erfinder Apotheker Bergmann in Paris, Blvd. Magenta.

Die neueste von Hoher Staatsregierung genehmigte und garantierte

Geld-Verloosung

enthält **29,000 Gewinne**, betragend **Thaler 1,861,600.** Der höchste Gewinn ist im günstigen Fall **100,000 Thaler.**

Die weiteren Hauptgewinne sind:
Thaler 60,000 — 40,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 2mal 10,000 — 2mal 8000 — 3 mal 6000 — 2mal 5000 — 12mal 4000 — 2mal 3000 — 34mal 2000 — 155mal 1000 — 261mal 400 — 383mal 200 u. u., welche binnen wenigen Monaten zur Entscheidung kommen.

Die Ziehung 1. Classe findet am 9. u. 10. Juni statt und kostet dazu **1 ganzes Originallos 4 Thlr.**
1 halbes " 2 "
1 viertel " 1 "
1 achtel " 15 Sgr.
Ziehungstage und Preise sind amtlich festgesetzt.

Mit dem Verkauf dieser Originallose bin ich direct beauftragt und sind solche gegen Einzahlung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages von mir zu beziehen. Einer jeden Bestellung lege den amtlichen Ziehungsplan unentgeltlich bei, sende nach der Ziehung die amtliche Gewinnliste und ertheile jede Auskunft bereitwilligst gratis.

Die Gewinne werden prompt ausbezahlt, wofür der Staat garantirt. Die bedeutenden Gewinne, welche durch mich in letzter Zeit zur Auszahlung gelangten, sowie mein eifriges Bestreben, meine Interessenten pünktlich und aufmerksam zu bedienen, bürgen für einen guten Erfolg. Da die Ziehung ganz nahe ist, so beliebe man sich recht bald zu wenden an

Gustav Schwarzschild, Bank- und Wechselgeschäft, Hamburg.

Sonntag den 29. Mai
Concert und Ball.

Anfang 7 1/2 Uhr.

H. Künzel.

Heiders Berg.

Dienstag den 31. Mai

Concert, nachher Ball.

Gute Speisen, Biere und Weine in großer Auswahl und von bekannter Güte.

H. Heider.

Heute Sonntag

Tanz-Musik

bei **H. Mücke** im Schießhause

Im Hirsch.

Heute Sonntag

Tanz-Musik.

A. Hubatsch.

Gewerkverein.

Sämmtliche Mitglieder des Ortsvereins Grünberg werden aufgefordert, in der Versammlung heute **Abend 7 Uhr** pünktlich bei Hübner, breite Straße 21, zu erscheinen, indem sehr wichtige Besprechungen nöthig sind; auch soll die Wahl des Cassencontrolleurs erfolgen.

Gäste haben heute keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Heute Sonntag früh 9 Uhr frische

Blut- und Leberwurst,

sowie ein gutes Glas Lager-Bier empfiehlt

A. Blümel

im grünen Kranz.

Montag den 30. Mai

Wurstauschieben,

wozu freundlichst einladet

A. Hubatsch.

Mercur: Morgen Montag Männerchor.

Dienstag Abend Singstunde bei Engel.

Fürderer.

Liederkranz.

Dienstag Gesang im Vereinslokal.

Männer-Quartett.

Mittwoch Abends 8 Uhr Gesang.

Zum Feste empfiehlt

feinstes Weizenmehl billig, echte Gießmannsdorfer Preß-Hefen u. u.

Julius Peltner.

Zum Feste empfehle:

feinstes Weizenmehl, sowie von Montag ab frische **Gießmannsd. Preß-Hefe, Rosinen, Corinthen etc.**

billigt und von bester Qualität.

Gustav Sander,

Berliner Straße u. im gr. Baum.

! Preßhefen! A. Heider jun.

Weizenmehl Nr. 0

und von Donnerstag ab **Preßhefen** empfiehlt **C. J. Balkow.**

Messina-Apfelsinen und Citronen

empfehlen billigt

Ernst Th. Franke.

Fett-Seringe

sind wieder eingetroffen bei

Julius Peltner.

Geräucherte Seringe

empfehlen **C. J. Balkow.**

Ostseeheringe,

frisch marinirt, empfiehlt von neuer Sendung **C. Herrmann.**

Rathenower Brillen, Brillengläser, Brillenfassungen, Pince-nez, Wasserwaagen empfehle in feinsten Qualität billigt. **W. Lierse, Uhrmacher, Breitestr.**

Badehosen empfiehlt billigt **Reinhold Wahl** am Markt.

Eine ganz neue Nabbahre steht zum Verkauf bei Wwe. Gürnth, Züll. Str.

Zwei Paar englische Kummetschirme werden zu kaufen gesucht von **H. Sellwig, Auktions-Kommiss.**

Circa 4 Klaftern gesprengte Steine verkauft **Holzmann.**

Zum sofortigen Antritt wird ein Pferd deknacht gesucht. **J. Sentschel, Vorwerksbesitzer.**

68r Wein à Quart 5 Egr. bei Wittfrau Gräß beim Inquisitoriat.

68r Wein à Quart 5 Egr. Apfelwein à Quart 2 1/2 Egr. bei **Holzmann.**

Guter 68r Wein à Quart 5 Egr. beim Strumpffabrikant König.

68r Wein à Quart 5 Egr. Schuhmacher Kürze beim gr. Baum.

Guter 68r Wein à Du. 5 Egr., Apfelwein 2 Egr. bei Carl Mustroph sen., Neuthorstraße.

68r Wein à Quart 5 Egr. bei Wittwe Pilloth, Grünstraße.

68r Wein à Quart 5 Egr. bei Schuhm. C. Schulz Ww., Dberthorstr.

68r Wein à Quart 5 Egr. bei G. Staub, Neuthorstr. Etwas Gutes.

68r Wein à Quart 5 Egr. bei Wwe. Verlohr, Krautstraße

Wein à Du. 4 1/2 Egr. fortwährend bei Wilhelm Berndt, Burgstr.

Weinausschank bei:

Wwe. Berndt, Silberberg, 68r 6 sg. Sam. Eckarth, Niederstraße, 68r 6 sg. Dfenfabrikant Fleischer, 68r u. 68r 6 sg. F. Körner, 1. Walke, 68r 6 sg. Heinr. Schlosser, Schützenstr., 68r 6 sg. Glafermstr. Schulz, 68r 6 sg. Tauchert, Lans. Str., 68r Neuländer, 6 sg. E. Wagner am Lindeberge, 68r 6 sg. Kunstgärtner Warfönke, Neustadt, 68r 6 sg., und Waldmeister-Bowle.

F. Winkler, Freist. Str., 68r 6 sg.

Wilhelm Thomas, Lansiger Str., 4 sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 30. April: Erbscholtzseibef. J. G. Jrmier in Kühnau ein S., Georg Fritz. — Den 8. Mai: Weissgerber J. A. D. Fritsch eine Z., Marie Helene. — Den 10. Fabrikarb. Fr. A. Krüger ein S., Fr. Herrm. — Den 12. Ackerbürger J. Chr. Eckert eine Z., Paul. Auguste Dittlie. — Den 14. Fabrikarb. Fr. A. Schulz ein S., Frdr. Ad. Emil. — Den 16. Einw. K. F. Walsch in Sawade eine Z., Sara M. Paul. — Den 18. Fleischermstr. J. Fr. Mühle ein S., Ernst August Herrmann.

Getraute.

Den 24. Mai: Fleischerges. und Musikus J. F. Bär in Sawade mit Fgfr. Joh. A. Paul. Kliche. — Den 25. Färbergehuße Gd. August Hebler mit Henr. Auguste Caroline Einte.

Gestorbene.

Den 19. Mai: des Zoll-Einnehmer J. S. Gebauer in Kühnau Ghefr., Maria Louise geb. Behrend, 60 J. 5 M. 11 T. (Leberkrankheit). — Des Häusler J. G. Pries in Kühnau Z., Mar. Ernest. Bertha, 1 J. 1 M. 16 T. (Zahn) — Den 21. Des Einw. J. G. A. Kliche in Sawade S., Joh. Ernst Gward, 10 M. (Krämpfe). — Des Einw. H. Liebzelt Ghefrau, Christ. Henr. geb. Hoffmann, 60 J. 1 M. 23 T. (Abzehrung).

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag früh 9 Uhr Erbauung.

Der Vorstand.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl.	Jüllichau, den 23. Mai.			Sorau, 20. Mai.		
	Höchst. pr. thl.	Niedr. pr. sg. pf.	—	Höchst. pr. thl.	Niedr. pr. sg. pf.	—
Weizen ..	2 15	—	2 13	—	—	—
Roggen ..	1 28	—	1 26	—	2	—
Gerste ...	—	—	—	—	1 21	3
Hafer ...	1 8	—	1 4	—	1 5	—
Erbfen ..	—	—	—	—	—	—
Hirse ...	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	17	—	15	—	20
Heu, Str.	—	—	—	—	—	—
Stroh, Gr.	—	—	—	—	—	—
Butter, P.	—	—	—	—	—	—

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 43.

Die Bettlerin vom Pont des Arts.

(Fortsetzung.)

Wie unendlich, nicht sowohl in der Form als im Klang der Sprache, unterscheidet sich der Gebildete vom Ungebildeten, und des Mädchens Töne waren so weich und zart, ihre kurzen Antworten oft so aus der tiefsten Seele gesprochen. Den ganzen Tag konnte ich diese Gedanken nicht los werden, sogar Abends in eine glänzende Gesellschaft von Damen begleitete mich das arme Mädchen mit dem schwarzen Hütchen, dem grünen Schleier und dem unscheinbaren Mantel.

„In den nächsten Tagen ärgerte ich mich über meine Thorheit, welche schuld war, daß ich das Mädchen erst nach acht Tagen wiedersehen konnte; ich zählte die Stunden ab bis zu dem nächsten Freitag, und es war, als hätte jene Hauptstadt der Welt, wie sie ihre Bewohner nennen, nichts Reizendes mehr in sich als die Bettlerin vom Pont des Arts. Endlich, endlich, erschien der Freitag. Ich brauchte alle mögliche List, um mich auf diesen Abend von Faldner und den übrigen Freunden los zu machen, und trat, als es dunkel wurde, meinen Weg an. Ich hatte über eine Stunde zu geben und Zeit genug, über meinen Gang nachzudenken. Heute, sagte ich zu mir, heute wirst Du ins Reine kommen, was Du von dieser Person zu denken hast; Du wirst ihr anbieten, mit ihr zu geben; nimmst sie es an, so hast Du Dich schon das erste Mal betrogen. Auch das Gesicht muß sie heute zeigen.“

„Ich war so eilends gegangen, daß es noch nicht einmal zehn Uhr war, als ich auf dem Place de l'École de Médecine anlangte, und — auf elf Uhr hatte ich sie ja erst bestimmt. Ich trat noch in einen Café, durchblätterte gedankenlos eine Schaar von Zeitungen; — endlich schlug es elf Uhr.“

„Auf dem Platz waren wenige Menschen und, so weit ich mein Auge anstrengte, kein grüner Schleier zu sehen. Ich hielt mich immer auf der Seite der Arzneyschule, weil dort mehrere Laternen brannten. Die Momente solchen Erwartens sind peinlich. Wenn sie an Deinem Gold genug hätte und gar nicht käme, wenn sie Deine Gutberzigkeit verachtete? dachte ich, als ich den Platz wohl schon zehnmal auf- und abgegangen war. Es schlug halb zwölf; schon fing ich an, über meine eigene Thorheit zu murren; da wehte im Schein einer Laterne, etwa dreißig Schritte von mir, etwas Grünes; mein Herz pochte ungestümer, ich eilte hin — sie war es. „Guten Abend,“ sagte ich, indem ich ihr die Hand bot, „schön, daß Sie doch Wort halten; schon glaubte ich, Sie werden nimmer kommen.“ Sie verbeugte sich, ohne meine Hand zu fassen, und ging an meiner Seite hin; sie schien sehr gerührt. „Mein Herr, mein edler Landsmann.“ sprach sie mit bewegter Stimme, „ich mußte ja Wort halten, um Ihnen zu danken. Ich komme heute gewiß nicht, um Ihre Güte aufs Neue in Anspruch zu nehmen. Ach, wie reich, wie freigebig haben Sie uns beschenkt! Kann Sie der innige Dank einer Tochter, können die Gebete und Segenswünsche meiner kranken Mutter Sie entschädigen?“

„Sprechen wir nicht davon,“ erwiderte ich. „Wie geht es Ihrer Mutter?“ — „Ich glaube wieder Hoffnung schöpfen zu dürfen,“ anwortete sie, „der Arzt spricht zwar nichts Bestimmtes aus, aber sie selbst fühlt sich kräftiger. O, ich danke Ihnen! Von Ihrem Geschenk konnte ich ihr wieder kräftige Speisen bereiten, und glauben Sie mir, der Gedanke, daß es noch so gute Menschen giebt, hat sie beinahe ebenso sehr gestärkt.“

„Was sagte Ihre Mutter, als Sie nach Hause kamen?“ — „Sie war sehr in Sorgen um mich, weil es schon so spät war,“ erwiderte sie; „ach, sie hatte so ungern mir die Erlaubniß zu diesem Gang gegeben und malte sich jetzt irgend ein Unglück vor, das mir begegnet sei. Ich erzählte ihr Alles; aber als ich mein

Tuch öffnete und die Gaben, die ich gesammelt hatte, hervorzog und Gold dabei war, Gold unter den Kupfer- und Silberstücken, da erstaunte sie, und — sie stockte und schien nicht weiter reden zu können; ich dachte mir, die Mutter habe sie arger Dinge beschuldigt, und forschte weiter; aber mit rührender Offenheit gestand sie: „Die Mutter habe gesagt, der großmüthige Landsmann müsse entweder ein Engel oder ein Prinz gewesen sein.“

„Weder das Eine noch das Andere,“ sagte ich ihr. „Aber wie weit haben Sie ausgereicht? Haben Sie noch Geld?“

„O, wir haben noch,“ erwiderte sie muthig, wie es scheinen sollte; aber mir entging nicht, daß sie vielleicht unwillkürlich dabei leufzte.

„Und was haben Sie noch?“ sagte ich etwas bestimmter und dringender.

„Wir haben eine Rechnung in der Apotheke davon bezahlt und einen Monat am Hauszins, und der Mutter habe ich davon gekocht; es ist aber immer noch übrig geblieben.“

„Wie ärmlich mußten sie wohnen, wenn sie von diesem Gelde eine Apothekerrechnung, einen Monat Hauszins bezahlen und acht Tage lang kochen konnten! — Ich will aber genau wissen,“ fuhr ich fort, „was und wie viel Sie noch haben.“

„Mein Herr!“ sagte sie, indem sie beleidigt einen Schritt zurücktrat.

„Mein gutes Kind, das verstehen Sie nicht,“ erwiderte ich, indem ich ihr näher trat, „oder Sie wollen es sich aus übertriebenem Sarggefühl nicht gestehen; ich frage Sie ernstlich, wenn Sie mit den paar Franken zu Hande sind, haben Sie Hilfe zu erwarten?“

„Nein,“ sagte sie schüchtern und weich; „keine!“

„Denken Sie an Ihre Mutter und verschmähen Sie meine Hilfe nicht!“ Ich hatte ihr bei diesen Worten meine Hand geboten; sie ergriff sie hastig, drückte sie an ihr Herz und pries meine Güte.

„Nun wohl, so kommen Sie!“ fuhr ich fort, indem ich ihren Arm in den meinigen legte; „ich kam leider nicht gerade von Hause, als ich hieher kam, und hatte mich nicht versehen; Sie werden daher die Güte haben, mich einige Straßen zu begleiten, bis in meine Wohnung, daß ich Ihnen für die Mutter etwas mitgebe.“ Sie ließ sich schweigend weiter führen, und so angenehm mir der Gedanke war, sie noch ferner unterstützen zu können, so war doch mein Gefühl beinahe beleidigt, als sie ganz ohne Sträuben mitging — Nachts in die Wohnung eines Mannes; aber wie ganz anders kam es, als ich dachte. Wir mochten, wohl etwa zwei- oder dreihundert Schritte fortgegangen sein, da stand sie stille und entzog mir ihren Arm. „Nein, es kann es darf nicht sein,“ rief sie, in Thränen ausbrechend. — „Was betrübt Sie auf einmal?“ fragte ich verwundert, „was darf nicht sein?“

„Nein ich gehe nicht mit, ich darf nicht mit Ihnen gehen.“

„Aber mein Gott,“ erwiderte ich, indem ich mich etwas aufgebracht stellte, „Sie haben doch wahrhaftig sehr wenig Vertrauen zu mir; wenn nicht Ihre Mutter wäre, gewiß, ich ginge jetzt von Ihnen; denn Sie kränken mich.“

Sie nahm meine Hand, sie drückte sie bewegt, „Habe ich Sie denn beleidigt?“ rief sie. „O, Gott weiß, das wollte ich nicht; verzeihen Sie einem armen unerfahrenen Mädchen! Sie sind so großmüthig, und ich sollte Sie beleidigen?“

„Nun denn, so komm,“ sagte ich, indem ich sie weiter zog, „es ist keine Zeit zu verlieren, es ist spät, und der Weg ist weit.“ Aber sie blieb stehen, weinte und flüsterte: „Nein, um keinen Preis gehe ich weiter.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Selbstlob.

Begeistert willst du sein für Wahrheit, Freiheit, Recht?
Wohl dir, wenn du es wärst! Doch klingt dein Selbstlob schlecht.
Sei wahr und handle recht und dien' der Freiheit gern!
Wer das versucht, dem liegt sich selbst zu rühmen fern.

J. Trojan.

— (Eisenbahn-Unglück.) Aus Luxemburg wird über ein großes Eisenbahnunglück berichtet. Am 8. Mai, Abends gegen 9 Uhr, hielt ein von Luxemburg gekommener Personenzug der Nordlinie im Bahnhof zu Dommeldingen (nächste Station vor Luxemburg), war aber im Begriff, abzufahren. Der Stations-Vorsteher, voraussetzend, daß der nachfolgende Güterzug seine normale Fahrzeit inne halten werde, telegraphirte nach Luxemburg, die Bahn sei frei. Der hierauf von Luxemburg abgelassene Güterzug, aus 35 schwer beladenen Waggonen bestehend, kam aber auf der abschüssigen Bahn mit außerordentlicher Schnelligkeit herangebraust und stieß auf den noch nicht in Bewegung gesetzten Personenzug, den er buchstäblich zermalmete. Von den in den Coupés befindlichen Personen blieben 13 theils auf der Stelle todt, theils starben sie nach wenigen Stunden, zum Theil noch, ehe man sie aus dem ineinander geschobenen Holz- und Eisenwerke befreien konnte. Die Zahl der weniger schwer Verwundeten wird auf 15 bis 20 angegeben. Im Augenblicke der höchsten Gefahr erschallte ein „Nette sich, wer kann“, und wirklich gelang es einer großen Zahl von Insassen des zertrümmerten Zuges, noch rechtzeitig hinaus und auf den Perron zu springen. Andere Passagiere waren noch gar nicht eingestiegen. Dank diesen Umständen waren nur etwa 30 Personen in den Coupés.

— Im Elsaß werden jetzt immer mehr die Pfähle in den Weinbergen durch Drähte, wo nicht ersetzt, doch aufrecht erhalten. Das untere Ende der Pfähle fault nämlich leicht im Boden, und Pfähle sind theuer, ihre Erneuerung kostet oft 200 Thlr. Man hat also daran gedacht, sie am oberen Ende zu befestigen. Die Drähte bilden ein horizontales, wohlausegespanntes Netz mit Maschen, die so weit sind, als es die Entfernung der einzelnen Stöcke von einander erheischt; in jeder Masche, und zwar 6 Fuß über dem Boden, steckt ein Pfahl, der ebenso sehr unten von der Rebe gestützt wird, als er sie am oberen Ende aufrecht erhält. Es sind also hängende Pfähle, und da man zugleich auch Drähte braucht, so heißt man dies System das gemischte, im Gegensatz der Systeme, die nur Pfähle oder nur Drähte anwenden. Das „gemischte“ System soll nur ein Drittel so viel kosten als das reine Pfahlsystem.

— Berlin. Im Laufe der vorigen Woche wurde in der, in der Vorfigstraße gelegenen Capelle eine neunzehnjährige Berlinerin getauft. Der Täufling, die Tochter eines vor mehreren Jahren verstorbenen Tischlermeisters, ist nicht etwa durch den Uebertritt aus einer andern Confession zu Tause gebracht worden; man hatte vielmehr die Vollziehung dieses Actes gleich nach der Geburt einfach vergessen.

— Die Photographie vertheuert uns die Eierkuchen. Es ist ausgerechnet worden, daß in Europa im Dienste der Photographie jährlich 4 Millionen Eier verbraucht werden.

— Napoleon III. beehrte neulich incognito eine Wagenfabrik mit seinem Besuche. Ein Arbeiter, Corse von Geburt, trat zu ihm heran und sagte zu ihm in einer respectablen Vertraulichkeit, daß sie beide eigentlich Vettern seien, da zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts ein Bonaparte seine, des Arbeiters, Urgroßmutter geheirathet habe. „Mein lieber Vetter,“ flüsterte ihm der Kaiser leise in's Ohr, „ich bin hier incognito. Machen Sie es ebenso.“

— (Eine kleine Ueberraschung.) Die Pesther Blätter erzählen folgende launige Geschichte: Donnerstag Morgen kam ein sehr einfach gekleideter Herr mit grünen Augengläsern auf den Gang des Postgebäudes und bat den dort stehenden Post-

beamten B. in deutscher Sprache, ihm zu sagen, wo das Expedient sei. „Dort unten!“ war die brüske Antwort des Beamten, der mit der Feder hinterm Ohr weiter ins Blaue guckte. Der Herr ging hinab, sah sich um und fragt nochmals nach dem Expedient. „Dort oben!“ sagte ein anderer mißlauniger Herr und der Fremde wanderte wieder hinauf und fragte den dort befindlichen Herrn, warum er ihn hinabgeschickt habe, wenn das Expedient hier oben sei? „Ach, schwägen Sie nicht, was weiß ich?“ war die höfliche Antwort. Der Fremde sah den Beamten erstaunt an und machte ihn aufmerksam, daß man mit Fremden doch anders umgehen sollte. „Aber wer sind Sie denn, daß Sie mir Vorlesungen über den Anstand halten? Wissen Sie, mit wem Sie sprechen?“ „Ich habe nicht die Ehre“, erwiderte der Fremde mit den grünen Augengläsern. „Also erfahren Sie nun, daß ich der erste Postbeamte B. bin; verstehen Sie?“ sagte stolz der Beamte. „Es freut mich, Sie kennen zu lernen, denn ich bin der Handelsminister Stephan Gorove. Unterthäniger Diener!“

— (Frommer Unfinn.) In einem jüngst erschienenen Synodalberichte der Provinz Sachsen ist an einer Stelle, wo von der Heiligung des Sonntags die Rede ist, wörtlich Folgendes zu lesen: „und die Lohnarbeiter, die kleinen Leute allzumal, ach! wenn sie nur ein besseres Zutrauen zu ihrem Herrgott fassen wollten und ihm und der Erfahrung glauben wollten, daß man in sechs Arbeitstagen mehr verdient als in sieben!“

— Dminöser Willkommen! Als der Herzog von Edinburgh auf seiner großen Rundreise durch Indien in Agra ankam, soll er sich — so erzählt die „Bombay Gazette“ — erkundigt haben, ob die Stadt keine Irren-Anstalt besitze, und als dies verneint wurde, ausgerufen haben: „Dem Himmel sei Dank, überall wo eine war, führte man mich dahin, und stets fand ich über dem Eingange in großen Lettern das Wort „Willkommen!“

Literarisches.

— Die uns vorliegenden drei neuesten Hefte (4, 5 u. 6) des illustrierten Familienblattes: Die Illustrierte Welt, Verlag von Ed. Hallberger in Stuttgart, rechtfertigen durch ihren Inhalt auf's Neue die große Beliebtheit und weite Verbreitung des Journals. Wir lesen mit Vergnügen die sehr interessanten und spannenden Romane, Novellen und Humoresken der beliebtesten Schriftsteller: „Ein lustiger Abend“, von Karl v. Holtei, „Belladonna“, von M. v. Roskowska, „Am andern Tage“, von Otto Girndt, „Alleinstehend“, von M. Ruhlmann, „Nora“, von dem schnell berühmt gewordenen Karl Detlef, dessen vorübergehende Novellen „Bis in die Steppe“ und „Unlösliche Bande“ außergewöhnliches Aufsehen erregt haben, „Ein amerikanisches Duell“, von A. Lichtenheld, „Ein Sylvesterabend“, von E. G. de Waldovány, — Biographien von Arndt, Wilhelm Raabe, Georg Peabody, Lesseps (dem Schöpfer des Suezkanals), Papst Pius IX., Ismail Pascha, Bizetkönig von Egypten, nebst Porträts, — treffliche populär-medizinische Aufsätze von Dr. H. Klentke: „Der Arzt als Hausfreund“ — und von Dr. Karl Ruz die für jeden Hausstand praktischen Artikel: „Hauswirthschaftliche Chemie“, — eine Reihe unterhaltender und belehrender Skizzen von den hervorragenden Zeitereignissen, wie Eröffnung des Suezkanals, die Fortsetzung der lebenswürdigen „Alten und neuen Hundehistorien“ von Major W. v. R., reizend illustrierte Gedichte, — Skizzen „Von den weltbedeutenden Brettern“ und eine Fülle anderer lesenswerther Aufsätze. Zahlreiche treffliche Original-Illustrationen, Anekdoten, Bilderräthsel, Räthsel, Köstelsprünge u. s. w. erhöhen den Reiz der fesselnden Lektüre. Und dabei kostet ein solches Heft in elegantem Umschlage nur 5 Sgr., wobei noch jeder Abonnent am Schluß des Jahrgangs den großen Pracht-Staffelich „Faust und Gretchen“ gratis erhält.